



Frauenkirche, Nord-Süd-Schnitt, Plan von George Bähr 1722

Altar und Orgel auf einer Achse öffnet sich zu den von drei Emporengeschossen umgebenen Zentralraum. Die Emporen werden durch an die Kreuzarme angefügte Treppenhäuser erschlossen. Die innere Kuppel ist durch eine zweischalige, in Holz geplante äußere überhöht und von einer Laterne abgeschlossen. Das Altarhaus wird von einem Dachreiter, der die Glocken aufnehmen soll, bekrönt. Der ganze Bau erhebt sich über einem geräumigen Kellergeschoß, denn mit dem Neubau war der alte Frauenkirchhof aufzulösen. Hier sollten die alten Erbbegräbnisse umgebettet und weitergeführt werden, denn aus den Begräbnisgebühren versprach man sich wesentliche Geldquellen wie auch von der Verlosung der Kirchenplätze je nach ihrem Rang.⁸⁾

In der achsialen Anordnung der gottesdienstlichen Hauptkirche folgt Bähr bekanntlich alten protestantischen Traditionen. Da Bähr an dem durchaus nicht mehr allgemein üblichen,

aber im lutherischen Gottesdienst noch immer geschätzten Chorraum festhielt, war an die Anordnung der Kanzel über oder hinter dem Altar der Entfernung wegen nicht zu denken. Bootsstegartig legt Bähr seine Kathederkanzel achsial vor den um einige Stufen erhöhten Chor und knüpft damit an eine im protestantischen Kirchenbau recht seltene und nur vereinzelt vorzufindende Tradition an.⁹⁾¹⁰⁾ Vorbild für die liturgische Ordnung des Chores der Frauenkirche war offensichtlich die Dresdner Schloßkapelle mit der Hauptorgel über dem Altar in der Mittelachse und den zwei Singechören rechts und links, mit weiteren zwei Orgeln, der Taufe in der Mittelachse vor dem Altar und den seitlich davon aufgestellten Beichtstühlen.¹¹⁾ Bei den in Sachsen im 17. und im frühen 18. Jahrhundert neu erbauten Stadt- und Dorfkirchen waren vom Langhaus abgesonderte Chorräume durchaus noch üblich.¹²⁾ Bei Bährs Vorliebe für die Hervorhebung des Chores kann man aber auch an die Schloßkapelle der Christianburg in Eisenberg mit ihrem theaterhaften Prospekt vor Altar, Kanzel und Orgel, erbaut von Christian Gundermann 1679–87, denken.¹³⁾